



Eine große Delegation der Kulturwerkstatt Kaufbeuren erhielt in der Allerheiligen-Hofkirche in München aus den Händen von Finanz- und Heimatminister Albert Füracker (Sechster von rechts) den Heimatpreis Bayern. Dazu gratulierte auch politische Prominenz aus dem Allgäu. Foto: Florian Graser/Heimatministerium

„Wie eine Vitaminspritze“

Die Kulturwerkstatt Kaufbeuren erhält den Heimatpreis Bayern. Bei der Verleihung in München sorgt die Delegation des Kinder- und Jugendtheaters für Furore.

Von Martin Frei

Kaufbeuren/München Kein Preisgeld, aber einen Löwen aus Nymphenburger Porzellan und ein gutes Gefühl der Wertschätzung haben 15 Mitglieder der Kulturwerkstatt Kaufbeuren am Dienstagabend mit aus München nach Hause genommen. Dort, in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz, wurde das Kinder- und Jugendtheater mit dem Heimatpreis Bayern ausgezeichnet.

Mit diesem nicht dotierten Preisehrt der bayerische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker „außerordentliches Engagement und herausragende Verdienste um unsere bayerische Heimat“. Dass heuer auch die Kulturwerkstatt

unter den Preisträgern war, empfindet deren Leiter Thomas Garmatsch als „erfrischend“ und als Ausdruck dafür, dass vom Ministerium auch ein etwas anderer Heimatbegriff abseits des typischen Bayern-Klischees wertgeschätzt wird. Entsprechend habe die in jeder Beziehung bunte Delegation aus Kaufbeuren für Furore beim Festakt in München gesorgt. Denn zwischen den weiteren Preisträgern, die zu einem beträchtlichen Teil in Lederhosen angereist waren, stach insbesondere das Leitungsteam der Kulturwerkstatt heraus, dessen Mitglieder den Preis in skurrilen Theaterkostümen entgegennahmen. „Die heute ausgezeichneten Projekte zeigen, wie viel gelebte Gemeinschaft bewirken kann“, sagte Minister Füracker

beim Festakt, „ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr großartiges Engagement sowie Ihren unermüdlichen und wichtigen Einsatz für unsere Heimat Bayern.“

In der Laudatio wurde die Kulturwerkstatt Kaufbeuren als „einzigartige Verbindung von Kunst und Bildung“ bezeichnet. Die Einrichtung des Stadtjugendrings bietet jährlich für rund 200 Nachwuchsschauspielerinnen und -spieler die Möglichkeit, auf einer professionell ausgestatteten Bühne zu spielen. „Junge Menschen können dadurch ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken und entwickeln, bekommen einen Zugang zu kultureller Bildung und können ihre eigene Kreativität ausleben. Inklusion und Integration spielen dabei eine wichtige Rolle“,

heißt es in der Preisbegründung. „Es ist schön, diesen Rückenwind aus München mitzunehmen“, freut sich Garmatsch. Der Heimatpreis sei „wie eine Vitaminspritze“ und drücke Wertschätzung für die Arbeit aller Beteiligten aus. Die Preisverleihung mit viel politischer Prominenz – auch aus dem Allgäu – sei zudem eine gute Möglichkeit gewesen, „zu netzwerken“. Außerdem „haben wir einen riesen Spaß gehabt“, berichtet er.

Für den ebenfalls angereisten Oberbürgermeister Stefan Bosse hatte Finanzminister Füracker angesichts der auch in München bekannten Haushaltsmisere in Kaufbeuren noch eine tröstliche Botschaft parat: Die Wertachstadt sei zwar nicht vermögend, „aber reich an tollen Menschen“.